

Niederschrift

aufgenommen bei der am Mittwoch, dem 21. Jänner 2004, um 19,30 Uhr stattgefundenen Vorstandssitzung

anwesend: Bürgermeister Hans R. Haller als Vorsitzender, 1. Vzbgm. Stefan Iwanschitz, sowie die Gemeindevorstandsmitglieder Alfred Szuppin, Friedrich Zarits, Mag. Margarethe Krojer und Justine Gmaschitz.

OA Ferdinand Wutschitz als Schriftführer

abwesend: niemand

Tagesordnung:

1) Verfassung eines Resolutionstextes gegen den Ausbau der A 3

Bürgermeister übergibt einleitend den von GV Mag. Krojer vorbereiteten Resolutionstext an die Gemeindevorstandsmitglieder und berichtet in diesem Zusammenhang über die in der Vorwoche in Sopron stattgefundene Besprechung mit LR Bieler, HR Perlaky, dem Bgm aus Sopron sowie den Bürgermeistern aus den Gemeinden entlang der B 16. Bei dieser Besprechung wurde hinsichtlich des Ausbaus der Hochleistungsbahn über den Bahnhof Wulkaprodersdorf (der Ausbau wurde bis dato immer nur nebenbei erwähnt) konkret festgestellt, dass eine Realisierung bis 2008 angedacht wird.

In weiterer Folge entwickelt sich eine eingehende Diskussion, in der der vorbereitete Resolutionstext im Detail durchbesprochen wird und wie folgt abgeändert bzw. ergänzt wird:

Resolution

der Gemeinde Wulkaprodersdorf

„Der Gemeinderat von Wulkaprodersdorf spricht sich einstimmig gegen den Weiterbau der A3 auf der Umfahrungsstraße Wulkaprodersdorf aus.“

Begründung: Obwohl in unmittelbarer Nähe der Gemeinde Wulkaprodersdorf drei hochrangige Straßen (Umfahrungsstraße Wulkaprodersdorf, B50, S31) bestehen, hat unsere Gemeinde einen hohen Anteil an Durchgangsverkehr.

Eine Verkehrsstromanalyse des Kuratoriums für Verkehrssicherheit hat festgestellt, dass auf der B16 durch die Gemeinde mehr als 4.000 Autos pro Tag fahren. 50% davon sind dem Durchzugsverkehr zuzurechnen.

Der Ausbau der Umfahrung Wulkaprodersdorf und der bestehenden B16 zwischen Wulkaprodersdorf und Klingensbach zu einer Autobahn würde einen rasanten Verkehrsanstieg mit negativen Auswirkungen auf Wulkaprodersdorf haben.

Eine Verkehrsverlagerung auf das niederrangige Straßennetz, welches durch bewohntes Siedlungsgebiet führt, ist vorprogrammiert.

Die Umfahrungen Klingenbach und Wulkaprodersdorf wurden gebaut, um die Lebensqualität in unseren Gemeinden zu verbessern. Die damit auch tatsächlich erreichte Verbesserung der Lebensqualität wird durch den Bau der Autobahn und einer neuen B16 zu Nichte gemacht.

Eine Autobahn unmittelbar neben unserer Gemeinde bedeutet:

- Zerstörung von Lebensraum
- Dem europäischen Gütertransportverkehr wird Tür und Tor geöffnet
- verstärktes Verkehrsaufkommen sowohl auf Autobahn als auch auf Bundes- und Gemeindestraßen
- Umweltbelastung (Schadstoffe, Lärm und Staub)
- Verschlechterung der Lebensqualität für die Anrainergemeinden
- Vermögensverluste für den Einzelnen durch sinkende, stagnierende Grundstückspreise
- Einschränkung der Entwicklung des Ortsgebietes (die Gemeinde ist bereits von 3 Seiten durch die B 50, die bestehende Bahn - Hochleistungsstrasse und Schleife Eisenstadt/Wien in Planung - die S 31 sowie die Umfahrung Wulkaprodersdorf begrenzt, damit erscheint die zumutbare Belastungsgrenze mehr als erreicht).

Wir als GemeindevertreterInnen fühlen uns verpflichtet, die Lebensqualität unserer BürgerInnen sicher zu stellen. Die Erhaltung der Lebensqualität und des Erholungsraumes sowie der Wohn- und Freizeitwert ist aus unserer Sicht vor wirtschaftliche Interessen zu stellen.

Der Grad der Belastung für die Ortsbevölkerung der Marktgemeinde Wulkaprodersdorf ist bereits mehr als enorm, daher werden wir eine weitere Belastung mit allen Mitteln bekämpfen.

Unser Alternativvorschlag zur Entlastung unserer Gemeinde wäre eine Abfahrt von der Umfahrungsstraße Wulkaprodersdorf auf die B50 und die Sicherstellung der Mautfreiheit auf der Umfahrungsstraße.

Jene VerkehrsteilnehmerInnen, die die Gemeinden Siegendorf, Zagersdorf und Wulkaprodersdorf als Abkürzung auf dem Weg zu ihrer Arbeit benutzen, aber auch jene, die keine Autobahnvignette haben, würden mit dieser Maßnahme vermehrt auf der Umfahrungsstraße fahren und von dort auf die B50 abzweigen.

Die Gemeinde Wulkaprodersdorf führt derzeit gemeinsam mit der Landesregierung Rückbauarbeiten auf der B16 durch, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen. Eine wirksame Verkehrsreduktion ist aber mit dieser Maßnahme alleine nicht zu erwarten.

Mittlerweile haben sich fast 2000 Menschen aus den umliegenden Gemeinden (davon 900 aus Wulkaprodersdorf) gegen einen Ausbau der A 3 ausgesprochen, weil sie eine Verschlechterung ihrer Lebensqualität befürchten.

Abschließend wird vereinbart, dass nach Reinschrift und Einholung der Unterschriften der Gemeinderäte/-innen der Resolutionstext gemeinsam mit einer graphischen Darstellung an den Bund und an die im Land vertretenen Parteien (Clubs) sowie an die zuständige Abteilung des Amtes der Bgld. Landesregierung übermittelt werden soll.